

SUPPORTERS CREW FREIBURG

FANBLOCK aktuell

Der Infolyer der Supporters Crew | SCF vs. Union Berlin | 5.12.2015 | No. 176

SALLI ZEMME

Nach den heutigen 90 Minuten ist die Hinrunde der Saison 2015/2016 auch schon wieder rum. Die schlechte Nachricht daran: Wir werden alt. Die gute: Der Sport-Club überwintert mit allerhöchster Wahrscheinlichkeit auf einem direkten Aufstiegsplatz – allen Unkenrufen zum Trotz! Wenn man bedenkt, welchen Umbruch das Team wieder einmal verkraften musste, und dass die Hälfte der Spieler gefühlt erst seit gestern legal Auto fahren darf, ist die Saison bisher als absoluter Erfolg einzustufen.

Auch aus Fansicht können wir recht zufrieden sein. Die Zahl der Auswärtsfahrer ist, trotz beschissener Anstoßzeiten in der 2. Liga, ordentlich. Und der Support für die Mannschaft war z.B. in Düsseldorf, Duisburg oder letzte Woche in Heidenheim wirklich stark. Bleibt dran! Seid laut und reißt euch für unseren Verein den Arsch auf!

Heute kommen die Eisernen aus Köpenick zu uns in den schönen Schwarzwald. Wie so oft in den letzten Jahren als Geheimtipp für den Aufstieg in die Saison gestartet, steckt Union – wie so oft in den letzten Jahren – im unteren Mittelfeld fest. Es wird spannend zu sehen, wie sich das heute auf das Spiel auswirkt. Letzte Woche haben unsere Jungs ja bewiesen, dass sie gegen einen unangenehmen Gegner wie Heidenheim auch mal dreckig gewinnen können. Wichtig wäre es heute auch wieder. Forza SC! (lg)

17. SPIELTAG

Freitag:	Nürnberg – Paderborn 1860 – FSV Frankfurt Sandhausen – Fürth
Samstag:	SCF – Union Berlin Bielefeld – Karlsruhe
Sonntag:	Lautern – FC St. Pauli RB Leipzig – Duisburg Bochum – Heidenheim
Montag:	Düsseldorf – Braunschweig

TABELLE

Platz	Team	Differenz	Punkte
1	SCF	16	32
2	RB Leipzig	8	32
3	FC St. Pauli	2	26
4	Braunschweig	11	25
5	Sandhausen	7	25
6	Nürnberg	6	24
7	Fürth	-5	24
8	Bochum	6	23
9	Lautern	-1	22
10	Heidenheim	2	20
11	Karlsruhe	-7	19
	FSV Frankfurt	-7	19
13	Union Berlin	0	17
14	Bielefeld	-1	17
15	Düsseldorf	-7	16
16	Paderborn	-11	16
17	1860	-5	14
18	Duisburg	-14	11

PRESSESPRECHER

Nach dem uns Rudi Raschke im September dieses Jahres auf eigenen Wunsch als Pressesprecher verlassen hat, gab es einige Neuerungen bezüglich Presse und Kommunikation des SC Freiburg. Die Aufgaben in diesem Bereich wurden diesmal auf zwei paar Schultern verteilt. Der schon länger beim SCF tätige Sascha Glunk ist nun für die Aufgabenbereiche Onlineredaktion, scfreiburg.tv und Pressekonferenzen zuständig. Neu beim Verein ist Marius Brecht. Er deckt die Kommunikation zwischen Presse und Verein ab. Dass in Freiburg die Uhren etwas anders ticken, hat Brecht jetzt auch erfahren, nachdem er ein Gespräch von Christian Streich mit Schülern in der Landeszentrale für politische Bildung über die Situation von Flüchtlingen per Presseinfo ankündigte – Streich hatte dieses eigentlich als Privatsache angedacht.

Unser neuer Mann fürs Mediale wurde in NRW geboren, wo er von 1988 – 1990 die Werbefachliche Akademie Köln besuchte. Von 1993 – 1997 studierte er an den Universitäten Würzburg und Bonn Politische Wissenschaft sowie Internationale Beziehungen. Er war in der Vergangenheit als Kommunikationsleiter bei Vinci Energies, einer Tochter des französischen Baukonzerns Vinci angestellt. Des Weiteren war Brecht als Leiter des Bereiches Kommunikation beim Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau und im Bereich Kommunikation beim Energietechnikdienstleister RWE Solutions tätig, später dann als Pressesprecher. Wir wünschen dem bekennenden 1. FC Köln Fan einen guten Start beim SC und das in seiner Position notwendige Fingerspitzengefühl. (cb)

RÜCKBLICK HDH

Während unsere zweite Mannschaft das erste Mal überhaupt ein Spiel gegen die von der Polizei als Menschenfresser deklarierten Saarbrücker im Dreisamstadion austrug, verschlug es den Großteil von uns zu den Wassertechnikfritzen nach Ostschwabistan. Vorher schon großes Geheule von Fanbetreuung, Polizei und Nachbars Wauwau ob der knappen Zeit zwischen Ankunft am Hbf und der Anstoßzeit. Als hätte man an diesem Bahnhof irgendwas machen können, außer den Pflastersteinen beim Wachsen zuzusehen.

Nun denn, man beeilte sich brav und trotzdem sollte es nicht ganz hinhauen. Bei Anpfiff standen noch ein paar vereinzelte Freiburger an den Kontrollen bei den imaginären Pyrohunden. Das Polizeiaufgebot hielt sich, soweit ich das beurteilen kann, eher in Grenzen. Guter Support wurde auch heute wieder geleistet, ähnlich wie Wochen zuvor in Duisburg. Die Schwaben hatten nix zu melden, muckten ein einziges Mal auf, was aber sofort entsprechend per Schmähesang quittiert wurde. Das Spiel verhielt sich ähnlich wie die letzte Auswärtspartie, but Karim saved the day in the allerletzte Sekunde. Der Gästeblock dementsprechend aus dem Häuschen, es wurde noch lang nach Abpfiff weiter gesungen und auch das gute „Sag mal wo kommt ihr denn her?“ kam wieder zum Einsatz.



Und dann sollte der Spaß beginnen, zumindest für zwei eurer werten Schreiber. Kam man aus dem „Stadion“ (ekliges Einheitsbau trifft's für mich eher) raus, keine Busse weit und breit, aber Ordner und Sonstiges, was einen doch ermahnte, sich zum Bahnhof zu begeben. Da blieb einem nix anderes übrig, als in der Gegend rumzustiefeln und zu suchen – was vor einem Bus voller Heidenheimer endete. Fantrennung, ne...

Ein paar Meter die Böschung runter fand man dann endlich das Ziel und konnte zum Hbf chauffiert werden, wo dann nach und nach alle eintrudelten. Das eigens eingerichtete Partyabteil der NBU wurde dann nicht ganz so ausgelastet wie erhofft, was wohl an der Erschöpfung wie auch am Biermangel auf der Rückfahrt gelegen haben mag. Dennoch ein erfolgreicher, wenn auch leicht fehlorganisierter Trip. (mk)

NORDTRIBÜNE | STIMMUNG –

FREIHEIT VS. SICHERHEIT

Stirbt Freiheit mit Sicherheit? Und, wenn ja: Wie viel Sicherheit verträgt eine freie Gesellschaft? Seit den Terroranschlägen von Paris beherrscht dieses Thema wieder den öffentlichen Diskurs. Und auch, wenn das eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung ist, bekommen Fußballfans die möglichen Konsequenzen mit als erste zu spüren. Dieses Thema eignet sich nämlich leider ausgezeichnet dazu, aus allen möglichen Richtungen ausgeschlachtet zu werden. Angst und Unsicherheit werden ausgenutzt, um längst tot geglaubte Forderungen aus der Mottenkiste zu holen – mehr oder weniger unabhängig von einer möglichen Terrorgefahr. Und mal ehrlich: Zwischen IS und Hools ist der Unterschied doch wirklich nur marginal. Für den geneigten Stadiongänger bedeutet diese Denke, dass er sich plötzlich wieder mit Nacktscannern, personalisierten Tickets und Fankarten nach italienischem oder türkischem Vorbild auseinandersetzen muss.

Ein weiterer Vorstoß kam (mal wieder) von NRW Innenminister Ralf Jäger. Bisher galt, dass 10% der Tickets dem Gastverein zur Verfügung gestellt werden sollten. Auf der Innenministerkonferenz wird jetzt debattiert, ob sich Länder und Vereine auf eine Reduzierung des Gästekontingents bei Risikospielen einigen könnten. Hintergrund: die hohe Belastung der Polizei und das anhaltende Gewaltproblem. (Ihr wisst schon: bürgerkriegsähnliche Zustände, Taliban der Fußballfans, faschistoide Versammlungsrituale etc. pp.) Überraschender Gegenwind kam von der Gewerkschaft der Polizei (GdP), der größten und eher gemäßigten Polizeigewerkschaft. Dort hieß es: „Es kann nicht sein, dass Fußballanhänger pauschal für die Personaleinsparungen bei der Polizei bestraft werden. So kann man den wenigen Gewalttätern bei Fußballspielen nicht Herr werden. Das wäre eine Bankrotterklärung der Sicherheitspolitik.“

Auch in Fankreisen regt sich selbstverständlich Widerstand. Es wurde u.a. eine Petition unter dem Motto „Hände weg vom Gästekontingent!“ gestartet, die sich direkt an die Innenminister von Bund und Ländern richtet und allein am ersten Tag mehr als 10.000 mal unterschrieben wurde. Den Link dazu findet ihr auf unserer Facebook-Seite. (lg)

HOPPES 120

Jetzt mal ernsthaft: Selbst beim besten Willen muss doch dem letzten Eiferer für den modernen Fußball klar geworden sein, dass Retortenklubs einfach nur unnötig sind. Auf Hochglanz polierte Kopien von Kopien, mit Kohle zugeballert und ausschließlich auf den Erfolg getrimmt. Von wegen Rendite, großes Einzugsgebiet, attraktiver Fußball, blabla. Und? Was ist?

Siehe Hoffenheim: SAP-Oberster Dietmar Hopp, einst mit großen Ambitionen angetreten, kommt nicht nur derzeit reichlich betriebsblind daher, sein Klub ist schnöder Tabellenletzter. Da steckt der Verein in der Krise und kaum ein Rindvieh von der heimischen Weidfront interessiert es. Läppische 120 versammelten sich letztes Wochenende mit Ach und Gähnen, um Solidarität im Spaziergang zu demonstrieren. Hundertzwanzig! – das bei einem Einzugsgebiet, das den ganzen Rhein-Neckar-Kreis abgreifen sollte. Zumindest in den Planungen.

Und in den Träumen, wie man beim „Marsch durch schwere Zeiten“ von Hoffenheims Anhängerhaft eindrucksvoll beobachten konnte. Das ist nicht nur lächerlich, sondern beispielhaft dafür, dass man sich Leidenschaft und Tradition eben nicht kaufen kann. Wenn dann auch noch der Erfolg ausbleibt, bleibt nicht mehr viel. Von den großen Zielen ist der Klub von Hopps Gnaden, trotz DFB-Verklüngelung, neuesten Trainingsanlagen und modernster Datenerfassung jedenfalls weit weg; und die paar verwöhnten Galeriekonsumenten bleiben ferner als ohnehin schon. Über die Jahre hat sich nicht mal ein ernstzunehmender Fanstamm gebildet, einer auf den der Verein in wirklich schweren Zeiten bauen könnte.

Das Fehlen einer soliden Basis wird Hoffenheim und all den anderen Plastikvereinen über kurz oder lang das Genick brechen. Da können sie sich noch so einreden, dass Traditionen auch mal begründet werden müssen. Tradition entsteht durch das Wachsen von gemeinsamen Erfahrungen, Sitten und Gebräuchen. Das gemeinsame Erleben fehlt in Hoffenheim aber gänzlich und so ist alle geldliche Liebesmüh' umsonst. Unnötige Produkte braucht eben kein Mensch, auch nicht unter den Fußballfans. Ernsthaft. (ag)

IN ALLER KÜRZE

Freiburg – Der SC läuft heute mit einem Sondertrikot auf. Auf der Brust wird die Milchprodukt-Werbung durch den Aufdruck „Freunde statt Fremde“ ersetzt. Das in schlichtem Rot gehaltene Trikot wird auch im Fanshop zu erwerben sein. Die Erlöse gehen komplett an den Freiburger Flüchtlingsfonds.

Zürich – Auch, wenn es langsam nervt und niemanden überrascht, nur der Vollständigkeit halber: In Zürich wurden mal wieder FIFA-Granden verhaftet. Erwischt hat es diesmal die beiden Vizepräsidenten Napout (Paraguay) und Hawit (Honduras), die beide auch Vorsitzende des jeweiligen Kontinentalverbandes sind. Blatter konnte wohl mal wieder entwischen...

Madrid – Den Galaktischen droht das Pokalaus gegen den Drittligisten Cádiz CF. Der Grund ist allerdings kein sportlicher. Trainer Benítez setzte (nicht zum ersten Mal in seiner Laufbahn) einen nicht spielberechtigten Spieler ein. Real erntet jetzt natürlich Spott und Häme, unter anderem von Barças Gerard Piqué, der sich bei Twitter über die Königlichen lustig machte.

Istanbul – Die Posse um Kevin Großkreutz' Wechsel zu Galatasaray Istanbul wird immer absurder. Nachdem er wegen vonseiten des türkischen Rekordmeisters nicht rechtzeitig eingereichter Dokumente sowieso erst ab Januar spielberechtigt gewesen wäre, hat er jetzt aufgrund von akutem Heimweh bei seinem Trainer um eine Vertragsauflösung gebeten.

London – Der Chelsea Football Club veranschlagt für sein neues Stadion an der Stamford Bridge, das 60.000 Zuschauer fassen soll, angeblich schlanke 850 Mio. Euro. Auf der Facebook-Seite einer großen deutschen Tageszeitung vermutet man deshalb goldene Toiletten mit Champagner-Spülung.

Nouakchott – Der mauretanische Fußball scheint wohl nicht der beste zu sein. Zumindest, so berichtet die „Gazzetta dello Sport“, fand der Präsident des westafrikanischen Landes das Supercup-Spiel zwischen ASC Tervagh Zeina und ACS Ksar wohl so langweilig, dass er es in der 63. Minute abbrechen ließ, um direkt zum Elfmeterschießen zu kommen. Das konnte Tervagh Zeina übrigens gewinnen. (lg)

TV-GELDER

Andreas Rettig, Geschäftsführer des FC St. Pauli und dem einen oder anderen Freiburger noch ganz gut bekannt, hat in letzter Zeit für einiges Aufsehen gesorgt mit seinem – mittlerweile wieder zurückgenommenen – Antrag, Vereine wie Wolfsburg, Leverkusen oder Hoffenheim, die im Eigentum von Firmen oder Privatpersonen stehen, von der zentralen Verteilung der TV-Gelder auszuschließen.

Was sich für viele Freunde von 50+1 und Gegner des „modernen Fußballs“ zunächst einmal gut angehört hat, kann allerdings auch nach hinten losgehen: Wenn man sich innerhalb der DFL nämlich irgendwann so sehr in die Haare kriegen sollte, dass die zentrale TV-Vermarktung durch eine Eigenvermarktung der Vereine ersetzt wird, würde das für die allermeisten Profivereine in Deutschland wohl ein dickes Minus bedeuten – profitieren dürften lediglich die ganz dicken Fische wie Bayern und Dortmund, was den Meisterschaftskampf der Bundesliga wohl noch langweiliger machen würde, als er schon ist, und – ein Schelm wer Böses dabei denkt – der FC St. Pauli, der als „Kult“-Club in ganz Deutschland (oftmals mit Hipsterbart und Ohrtunnel ausgestattete) Sympathisanten und damit potentielle TV-Kunden hat. (jj)

SCFR AUSWÄRTS

Zum Auswärtsspiel in **Nürnberg** am **Sonntag, dem 13. Dezember**, fahren wir mit dem Bus:

- 6:30 Uhr: Freiburg Kronenbrücke
- 6:40 Uhr: Freiburg Paduaallee
- 7:00 Uhr: Herbolzheim McDonalds
- 7:20 Uhr: Offenburger Ei
- Kosten: 35€ für SCFR-Mitglieder, sonst 40€

Impressum:

Verantwortlich für Herausgabe, Inhalt und Gestaltung: Supporters Crew Freiburg e.V., Postfach 514, 79005 Freiburg, www.supporterscrew.org
Amtsgericht Freiburg VR319
Redaktion: fanblock@supporterscrew.org
Bilder: SCFR, oder mit Quelle gekennzeichnet
Auflage: Variabel 500-1000, Preis: kostenlos
Copyright: Supporters Crew Freiburg (SCFR) ©. Der „Fanblock aktuell“ ist ein kostenloser Infolyer von Fans für Fans. Finanziert wird der Fanblock durch die SCFR® und freiwillige Spenden.

